



DER ROTE FADEN

François du Plessis

DER ROTE FADEN

François du Plessis

Der rote Faden

François du Plessis ist ein Jäger und Sammler. Seine Beute sind Bücher. Er ist immer auf der Suche nach dem nächsten, dem interessanteren Exemplar. Er durchstöbert Flohmärkte, Antiquariate, handelt mit Verlagen Deals über Mängelexemplare aus und macht auch vor Bahnhofskiosken nicht Halt. Aber was genau interessiert ihn an seiner Beute? Nach was genau ist er auf der Jagd? Es scheint ihn kein bestimmtes Thema zu interessieren, der Inhalt der Bücher und Zeitschriften ist höchst unterschiedlich: Er reicht von Landschaftsbildbänden über Kunstzeitschriften und Kochbüchern bis zur Weltliteratur. Beim Auswählen nimmt François du Plessis das Buch in die Hand, er dreht und wendet es, schaut sich den Buchdeckel, den Blattschnitt und die Verarbeitung an, berührt es, prüft die Farbe. Das Buch interessiert ihn als Material. Er sammelt und hortet es.

Vom Maler zum Bildhauer

Dies tat er schon lange, bevor er anfang, den Gegenstandscharakter des Materials Buch zu ergründen. François du Plessis' künstlerischer Weg begann als Maler. Ein Beispiel seines Schaffens vor den Buchobjekten ist die Arbeit „o. T.“ von 1994 (Abb. S. 7). Der Arbeit ging eine Suche verschiedener Bildträger voraus: Holzleisten – mit und ohne Profil, geschwungen oder gerade, Zinkbleche und Leinwände. Diese verband er miteinander und bemalte sie teils, teils ließ er die natürliche bzw. ursprünglich vorhandene, nicht perfekte Farbigekeit bestehen. Mit den abblättrenden Farbschichten wird der Verfall der Farbe vorgeführt. Auch die bemalte Leinwand wirkt wie eine gefundene Farbfläche, an der der Zahn der Zeit genagt hat, sie weist viele Schichten auf, Brüche und Risse.

Diese gemalte Farbfläche ist der ganz ähnlich, die François du Plessis 2007 in der Arbeit „Flüssiges Gold“ (Abb. S. 14/15) verwendet. Der Unterschied ist, dass sie nicht gemalt ist, sondern ein antiquari-

sches Buchcover ist, das wie gemalt aussieht. Eine gefundene Farbfläche. So scheinen die Buchcover die Antwort zu geben, auf das, was der Künstler in der Malerei gesucht hat.

Bevor François du Plessis die Malerei aufgegeben hat und anfang, Farbflächen als Bildhauermaterial zu benutzen, musste es jedoch erst einmal zur Initialzündung kommen, als er anstelle von Holz und Leinwänden Holz und Bücher miteinander verband. Das war im Jahr 2002.

Zwischen Collage und Objektkunst

Die ersten Arbeiten nach der Initialzündung, wie etwa „The Corner“ (Abb. S. 8), stehen scheinbar sehr dicht an der „o. T.“-Arbeit von 1994. Anstelle des Verbundes von Holz-Fundstücken mit Leinwand, die bemalt wird, wird hier die Leinwand durch Buch-Funde ersetzt und auch bemalt. Während „o. T.“ aber eher einer Assemblage bzw. Collage ähnelt, wird mit „The Corner“ der Schritt zur räumlichen Objektkunst gewagt, die vorgefundene Gegenstände zur Kunst ernennt. Die Betonung der Objektkunst liegt traditionell in der Erfindung von etwas Neuem, die der Ready-Mades in der Auswahl, also der Findung. Bei François du Plessis sind beide Aspekte gleich wichtig.

In der Folge lotet François du Plessis dieses gefundene Material, welches sich nicht nur auf Bücher, sondern auch auf Zeitschriften beläuft, auf unterschiedlichsten Ebenen aus.

Während „The Corner“ und „Indianer Amerikas“ (Abb. S. 9) der Objektkunst nahestehen, spielen Werke wie „Monopol No. 11/07“ (Abb. S. 13) und „Flüssiges Gold“ mit den Gegensatzpaaren Zeichnung und Malerei, Zwei- und Dreidimensionalität. Das angelaufene Zinkblech von „Monopol No. 11/07“ bietet einen malerischen Gegensatz zu den geraden, senkrecht verlaufenden Linien, die wie

eine Zeichnung wirken, aber durch die Seitenkanten der Zeitschriften entstehen. Auch in ihrer Positionierung zwischen Collage und Relief sind die Arbeiten unentschieden.

Skulptur

Dem skulpturalen Charakter des Buches spürt François du Plessis in Arbeiten wie „Das große Buch der Indianer“ (Abb. S. 10) nach. Die mit weißer Farbe überzogenen und nebeneinandergereihten an die Wand gehängten Bücher betonen durch ihre Monochromität das Körperhafte des Buches. Mehrere Bücher werden zu einer abstrakten Skulptur. Diese erinnert ein wenig an die Kubus-Arbeiten von Jo Niemeyer, die unter dem Namen Modulon bekannt wurden, bei denen es sich um geometrisch zergliederte Körper handelt. Niemeyer zählt zu den Vertretern der Konkreten Kunst. Diese Bewegung der Moderne bezeichnete ihre Arbeiten nicht im eigentlichen Sinn als abstrakt, da es ihr nicht darum ging, die Realität zu abstrahieren, sondern Geistiges zu materialisieren und dabei im Idealfall auf mathematisch-geometrische Grundlagen zurückzugreifen.

François du Plessis greift den abstrakten Formenkanon der Konkreten Kunst mit dieser Arbeit auf – auch indem er das Objekt an die Wand hängt und museal inszeniert. Er fügt durch die Verwendung des Materials Buch aber eine neue inhaltliche Dimension hinzu, indem er das Prinzip, das Geistige zu materialisieren, buchstäblich zu übersetzen sucht. Er baut eine Skulptur aus dem geistigen Gehalt der Bücher.

Seit 2002 setzt François du Plessis Bücher und Zeitschriften zu runden Formen zusammen. Mal mit Zeitschriften, deren einzelne Blätter gewellt und geweißt werden („Art unlimited“, Abb. S. 27) oder mit Büchern und ihren Schnittkanten, die die Druckerschwärze der Buchstaben in graue Streifen übersetzen („Rendiervolk in leven en dood“, Abb. S. 31).

Die einzelnen Papierschichten legen sich wie Jahresringe übereinander und lassen so die Assoziation einer Draufsicht auf einen durchsägten Baumstamm zu. Damit schließt sich ein Kreis, denn Papier wird aus Holz hergestellt. Eine neue inhaltliche Dimension ist im Werk hinzugekommen.

Farbe

Schon in den Buchdeckel-Arbeiten, den Türmen und Wandobjekten (Abb. S. 18 ff.), bedient sich François du Plessis in starkem Maße der Farbe als Material. Hier birgt die Farbe gleichzeitig einen Spiegel der Mode der Buchcover-Illustrationen und erinnert in der Verwendung von Werbeästhetik an die Pop Art.

In den späteren Werken arbeitet der Künstler vermehrt mit farbigen Blattschnitten und konstruiert mit diesen bunte Objekte, die an der Wand hängen und denen man in der Draufsicht ihre Körperhaftigkeit auf den ersten Blick nicht ansieht. Auch das Material bleibt rätselhaft. Durch das Miteinanderverweben mehrerer Bücher entstehen kontrastreiche Farbmuster, die an die Farbfeldmalerei des abstrakten Expressionismus erinnern.

Verwirrung wird hier gerade dadurch gestiftet, dass François du Plessis die Farbe – wie für die Skulptur üblich – als Lokalfarbe in ihrer üblichen Dingeigenschaft verwendet. Die Farbigekeit ist aber für das Objekt so ungewöhnlich, dass sie eigengesetzlich daherkommt.

Natur und Kultur (Mineral – Flora – Fauna)

Die Darstellungsmöglichkeiten des Buches sind noch lange nicht erschöpft. Mittels einer Schleiftechnik erreicht du Plessis bei neueren Arbeiten wie etwa „Lonely Planet“ (Abb. S. 46/47) eine gräulich melierte glatte Oberfläche, die an Mineralien und Gesteine denken lässt. Trompe-l'œil ohne Malerei.

Florale Anleihen in Form von Blüten und Rankenpflanzen sind hin-

gegen in den knospenhaften „Gold Fever“-Arbeiten (Abb. S. 34/35), „The White Puma“ (Abb. S. 36) oder den rankenartigen „Jeepers Creepers“ (Abb. S. 45) zu finden.

Auch die Fauna wird bedient. Zwar ist nicht genau feststellbar, was für Tiere „Creepy Crawlies“ (Abb. S. 23) sind, aber es ist klar, dass sie dabei sind, die Wand hinaufzukriechen.

François du Plessis spielt hier mit den Grenzen von Natur und Kultur, indem er Hierarchien und Trennungslinien verschiebt und so an ihrer Polarität kratzt.

Im Heute

„One child, one teacher, one book, one pen can change the world.“ Das im Alltag semantisch aufgeladene Objekt Buch, wie es beispielsweise die jetzige Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai 2013 in der Rede vor den Vereinten Nationen verwandte, wird von

François du Plessis in eine Gegenstandserfahrung überführt. Die Irritation erfolgt durch das Außerkräftsetzen geläufiger Gebrauchsfunktionen. Diese Funktionsverwirrung und das Überführen in unerwartete Zusammenhänge führen zu einer Neubewertung des Gegenstandes Buch. Durch die skulpturale Formbildung eignet sich François du Plessis die Wirklichkeit durch das Material neu an.

Sabine B. Vogel bewertet in ihrem jüngst erschienenen Überblick über die Entwicklung der zeitgenössischen Skulptur genau dies als die erstaunlichste Beobachtung zur Skulptur heute: „Die abstrakte Formensprache der Moderne wird wieder aufgegriffen, aber umgedeutet.“¹ François du Plessis ist einen konsequenten künstlerischen Weg gegangen, der zu einem ganz und gar eigenständigen, unverwechselbaren Werk geführt hat. In seiner Stringenz, Subjektivität und Aktualität ist es ebenso bemerkenswert wie in seiner besonderen sinnlichen und ästhetischen Qualität.

Christina Dickel M.A.

Literaturhinweise

Die Buchobjekte von François du Plessis sind unwiderstehlich. Sie ziehen die Blicke an mit ihrer Schönheit, den wohl dosiert gesetzten Harmonien und Disharmonien, ihrer handwerklichen Präzision und, ganz entscheidend, ihrem Geheimnis. Ihr offenkundiges Wohlgefallen wird spätestens ab dem zweiten Blick begleitet von Irritation und Provokation – den für wirkliche Schönheit unabdingbaren Ingredienzien.

Denn das Material, aus dem die Objekte gemacht sind, ist das Buch. Das Buch in all seinen Typen und Variationen. Vom einfachen Taschenbuch aus der Bahnhofsbuchhandlung über das Gesangbuch mit Goldschnitt bis zum Bildband über Designklassiker, alles ist dabei. François du Plessis kauft sein Arbeitsmaterial meist im modernen Antiquariat, auf Flohmärkten oder direkt bei Verlagen. Bücher interessieren ihn nach eigenem Bekunden ausschließlich als Materie, als Objekte mit bestimmten Eigenschaften, Strukturen und Farben. Kann das sein? Kann ein Buch bloße Materie sein?

Oder lässt uns der Künstler bewusst allein mit seinen Werken und der unausweichlichen Frage, ob man das darf – Bücher als Rohstoff nutzen?

Bücher sind ein Kulturgut, auch noch im Internetzeitalter. Werfen wir ein technisch überholtes (also maximal drei Jahre altes) digitales Lesegerät ohne große Bedenken weg, so stellt uns die notwendige Entsorgung von ausgelesenen, enttäuschenden oder peinlichen Büchern vor Probleme. Bücher sind äußerst langlebige Gegenstände. Bücher wirft man nicht gern weg. Weil noch das dümmste Buch für eine Jahrhunderte alte Tradition des Abendlandes steht, in der das Wissen der Zeit in Büchern gespeichert und weitergegeben wurde. Kriegsherren raubten ganze Bibliotheken oder ließen sie niederbrennen als Geste der Unterwerfung besieger

Völker. Und auch die Tatsache, dass Bücher, sobald es sie gab (seit der Antike), auch hingerichtet (meist verbrannt) werden konnten (verboten sowieso), belegt die enorme symbolische Bedeutung des Gegenstandes Buch.

François du Plessis erinnert uns mit seinen Buchobjekten an unsere kulturelle Identität. Im Versuch, die besondere Aura seiner Werke zu entschlüsseln, kommen wir neben ästhetischen Betrachtungen zwangsläufig zu unseren Vorstellungen vom Wert der Sprache, des Wissens, der Literatur, der Bildung an sich. Diese Werthaltigkeit wird keinesfalls explizit durch den Künstler herausgestellt. Sie ist dem verwendeten Material eigen und dringt auch in dessen größter Verfremdung nach außen. Indem wir Büchern außerhalb ihres gewohnten Kontextes begegnen, wird uns ihr Wesen umso deutlicher.

Außerdem beherbergt ein Bücherregal stets eine Sammlung, die in der Zusammenstellung der Einzeltitel und dem notwendigen Ausschluss anderer möglicher Bücher viel erzählt über ihren Besitzer und Nutzer. Auch François du Plessis' Werke sind Zusammenstellungen von Büchern, deren Sinn der Betrachter zu entschlüsseln sucht. Gelingt dies bei den Büchertürmen anhand der verarbeiteten Buchdeckel scheinbar mühelos und lässt sich bei den geweißten Stücken wenigstens noch ein Buchtitel ablesen, so verschließen sich die neuen, farbigen Wandarbeiten solch einer Deutung meist völlig. Im bunten Malstrom der Schnittkanten geht das einzelne Buch unter und wird zum Bestandteil einer Idee. Der Idee, Gedanken und Geschichten zu sammeln und zu nutzen. Der Idee, dass Bücher eine einzigartige, wunderbare Sache sind, die man anfassen kann.

Bücher sind materielle, dreidimensionale Vergegenständlichungen von Ideen, Skulpturen auch. Sie gehören zweifellos zusammen.





The Corner

2002 | geschnittene Bücher, Acryl, Holz
48 x 13 x 12 cm

Indianer Amerikas

2004 | geschnittene Bücher, Zeitschriften, Acryl
35 x 15 x 10 cm





Das große Buch der Indianer
2006 | geschnittene Bücher, Acryl
31 x 14 x 8 cm



Nelson Mandela | 2007
geschnittene Bücher, Metall, Schrauben,
Acryl, Textilien | 30 x 14 x 8 cm

Monopol No. 11/07 | 2007 | Buch, Zeitschrift, Zink, Leinwand, Schrauben | 37 x 35 x 4 cm

Folgende Doppelseite: Flüssiges Gold | 2007 | Zeitschriften, Buch, Leinwand, Schrauben | 23 x 28 x 5 cm





ESSAD BEY
—
FLÜSSIGES GOLD

DREI
BÜCHER
VON





Im Auftrag des Königs | 2009 | Buchdeckel, Schrauben | 20 x 28 x 20 cm





Creepy Crawlies
2011 | geschnittene Bücher, Schrauben
je 25 x 15 x 6 cm





Bitte den

Vielen Dank
Auf Wiedersehen
Wie, Wo, Was
Jetzt auch Online
www.obj.de

GRUNDWISSEN

...
urteil, h
Dolla
A
Ich
sindruck, als
dinc nicht

...ch als
...riefen: d

Die











Gold Fever Edition | 2014
geschnittene Bücher, Textilien, Schrauben
Ø 20 x 6 cm



Gold Fever Edition (2) | 2014
geschnittene Bücher, Textilien,
Schrauben | Ø 20 x 6 cm



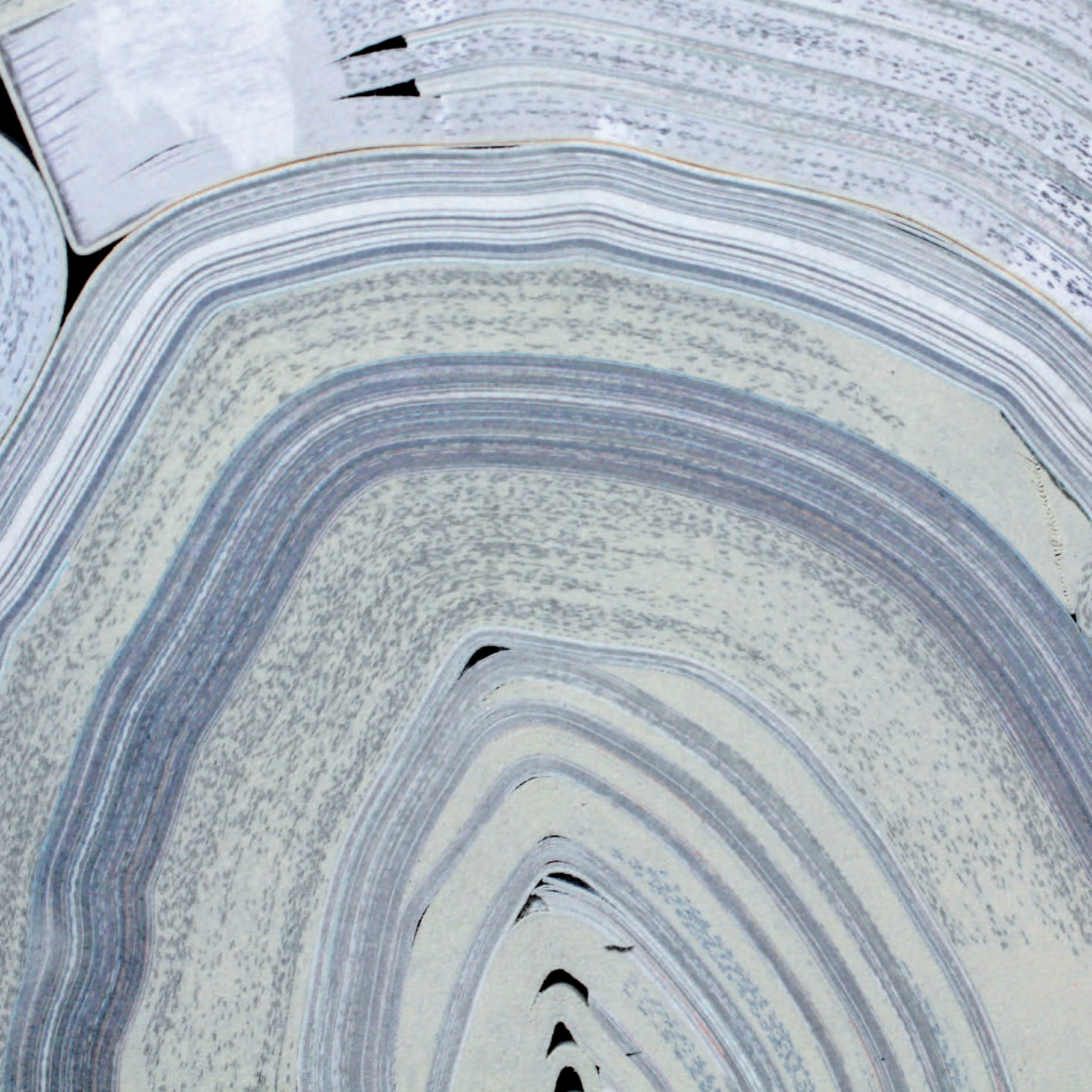
The White Puma | 2014 | geschnittene Bücher, Textilien, Schrauben | 55 x 50 x 6 cm



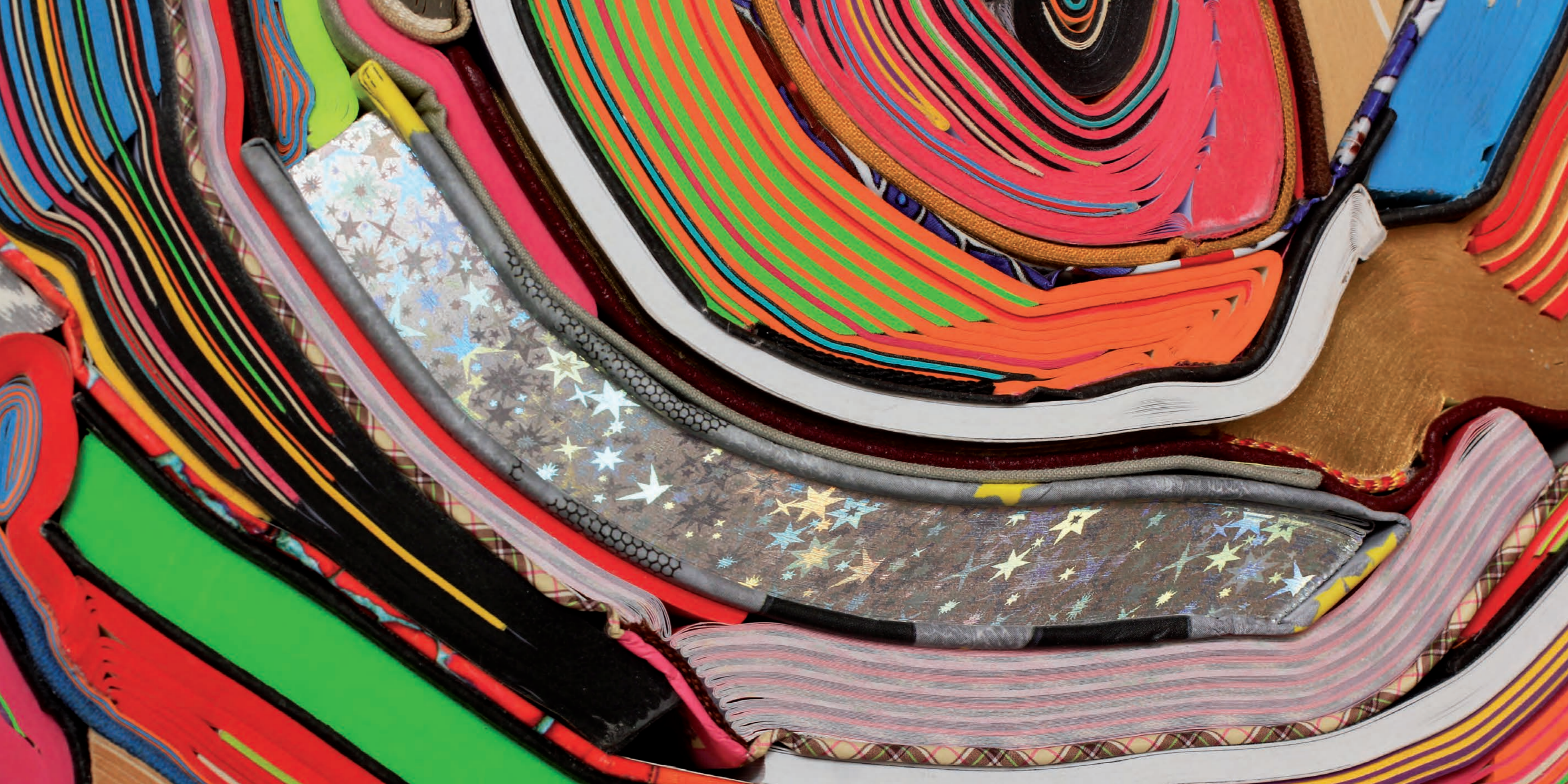








Lonely Planet | 2014
geschnittene Bücher, Textilien, Schrauben
Ø 43 x 6 cm





Tobias Rehberger – Copy brain
2014 | geschnittene Bücher, Textilien,
Schrauben | Ø 60 x 6 cm







Blick auf die Buchinstallation in der Map Gallery, Richmond, Südafrika, Oktober 2014:

A maze is amazed, (that the maze), is amazing! | 2014 | Bücher, Klammern | Größe variabel

François du Plessis



- 1961 geboren in Simbabwe, aufgewachsen in Südafrika
- Autodidakt
- 1985–1988 Reisen in Europa und im Mittleren Osten
- seit 1994 zahlreiche Ausstellungen in Museen, Kunstvereinen und Galerien
- seit 2002 vertreten auf internationalen Kunstmessen: AAF Amsterdam – Brüssel – Hamburg – Maastricht, Art Gent, Art Karlsruhe, Art The Hague, Berliner Liste, Kunst-RAI Amsterdam u. a.
- lebt und arbeitet in Aachen

Einzelstellungen

- 2014 Aus_schnitte (mit Lilith Lindner). Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2013 Trent Art Gallery. Pretoria/ZA
- 2013 Book Stories (7). Kunstverein Xanten e. V., Xanten
- 2013 Book Stories (6). Galerie Freitag 18.30, Aachen (Kat.)
- 2013 Book Stories (5). Negen Punt Negen Kunstgalerij, Roeselare/B

- 2011 Se Carte Blanche (mit Didier Bourgnoun). Galerie Juvenal, Huy/B
- 2011 Art Focus Euregio. Theater aan het Vrijthof, Maastricht/NL
- 2011 Book Stories (4). KUNSTRAUM NO. 10, Mönchengladbach
- 2010 Pas des deux (mit Annette Besgen). Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2010 A propos d'écriture(s). Maison de la Culture Famenne-Ardenne, Marche-en-Famenne/B
- 2009 Book Stories (3). Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2009 Kunsttour Maastricht. Historisches Zentrum Limburg, Maastricht/NL
- 2008 Book Stories (2). Afrika-Museum, Cadier en Keer/NL
- 2006 Book Stories (1). Kunstverein Siegen e. V. (Galerie S), Siegen
- 2003 François du Plessis (mit Paul van Impe). Galerie Hoge Bomen II, Oostduinkerke/B

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2015 Livres D'Artistes. Espace Saint Mengold, Huy/B
- 2014 Miniaturen. Galerie Freitag 1830, Aachen
- 2014 MAP (mit Maja Marx und Pitika Ntuli). Richmond/ZA
- 2014 Papier Biennale 2014. Museum Rijswijk, Rijswijk/NL
- 2014 Experimentelle 18. Galerie Titus Koch, Gottmadingen
- 2014 Point of Departure. Gallery Lizamore, Johannesburg/ZA
- 2013 Dix de Der. MAMAC (Musée de L'Art Modern et de L'Art Contemporain) und Monos Art Gallery, Lüttich/B
- 2013 Cool Silicone art award. Ostrale, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden
- 2013 Das große Fressen. Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2013 DIE GROSSE Kunstausstellung NRW Düsseldorf. Museum Kunst Palast, Düsseldorf

- 2012 Ostrale. Zentrum für zeitgenössische Kunst, Ostragehege, Dresden
- 2012 Zeitgenössische afrikanische Künstler in der Sammlung Kindermann, Pfalzmuseum Forchheim
- 2012 Livres D'idées de Livres. Musée des Beaux-Arts, Verviers/B
- 2012 DIE GROSSE Kunstausstellung NRW Düsseldorf. Museum Kunst Palast, Düsseldorf
- 2011 Small is Beautiful. Monos Art Gallery, Lüttich/B
- 2009 Kunsttroute. Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2009 5 Jahre. Galerie Freitag 18.30, Aachen
- 2009 Samenleben. Kultur Centrum Meersen, Meersen/NL
- 2008 Kunsttroute Aachen. Ludwig Forum für internationale Kunst und Welsche Mühle, Aachen
- 2008 Art in Red light. Oude Kerk, Amsterdam/NL
- 2008 Experimentelle 15. Galerie Titus Koch, Gottmadingen (Kat.)
- 2006 François du Plessis (mit Françoise Deprez und Gerard Scheening). Galerie Prinsenhoek, Limbricht/NL
- 2005 Digestion. MAMAC (Musée d'Art Modern et d'Art Contemporain), Lüttich/B

Auszeichnungen

- 2013 Zweiter Preis Cool Silicon art award, Ostrale, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden

Werke in öffentlichen Sammlungen

Kunstsammlung NRW
Sammlung Kindermann, Iwalewa Haus, Afrikazentrum der Universität Bayreuth
MAMAC (Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain), Lüttich/B
Pretoria Art Museum, Südafrika
Sparkasse Siegen

Literaturspiegel

Experimentelle 18, Galerie Titus Koch, Förderverein für Kultur- und Heimatgeschichte Schloss Randegg, Kat. Ausst., Schloss Randegg Gottmadingen, Meiring 2014

Mertens, Robert: Book Stories – François du Plessis, Aachen 2013

du Plessis, François: Book Stories and other short Stories, Aachen 2010

François du Plessis Book Stories, Andreas Beumer, Kat. Ausst., KUNSTRAUM NO. 10 2011, Mönchengladbach 2011

Mertens, Robert: Book Stories 2 – François du Plessis, Aachen 2009

Experimentelle 15, Galerie Titus Koch, Förderverein für Kultur- und Heimatgeschichte Schloss Randegg, Kat. Ausst., Schloss Randegg Gottmadingen 2008, Meiring 2008



Die Stern-Wywiol Galerie in Hamburg: ein Ort für zeitgenössische Skulptur.
Kunstberatung für Privat-, Business und öffentliche Räume.

Impressum

Verlag Robert Wenzel
ISBN 978-3-9816485-8-4

Herausgeber

Stern-Wywiol Gruppe GmbH & Co. KG
– Stern-Wywiol Galerie
An der Alster 81
20099 Hamburg
Tel.: 040 / 28 40 39-900
Fax: 040 / 28 40 39-88
E-Mail: info@stern-wywiol-galerie.de
www.stern-wywiol-galerie.de
www.stern-wywiol-gruppe.de

Öffnungszeiten
DI–FR 10–18 Uhr, SA 12–16 Uhr

Der Katalog erscheint ausstellungsbegleitend zu:
Der rote Faden – François du Plessis
30. Januar bis 6. Juni 2015

Auflage

2.000 Exemplare



An der Alster 81 | 20099 Hamburg
Neben dem Hotel Atlantic
Parkmöglichkeiten Ibis-Hotel, Holzdamms 4

Texte

Christina Dickel M.A., Hamburg
Dr. Kathrin Reeckmann, Hamburg

Korrektorat

Marianne Rathmann, Hamburg

Titelabbildung

François du Plessis, The Third Twin, 2014
geschnittene Bücher, Textilien, Schrauben, Ø 60 x 6 cm

Fotos

alle Abbildungen
Axel Goeke, Aachen
außer Abb. S. 54, François du Plessis, Aachen
außer Abb. S. 59, Michael Bogumil, Hamburg

Gestaltung

Eskom Partner GmbH, Hamburg

Druck

Druckerei in St. Pauli, Hamburg

Copyright

© für den Katalog liegt bei der Stern-Wywiol Galerie
und den Autoren, Hamburg 2015.
Die weitergehende Nutzung der Inhalte ist – auch
auszugsweise – nicht gestattet.



STERNWYWIOL GALERIE

An der Alster 81 | 20099 Hamburg

Tel.: 040 / 28 40 39-900

Fax: 040 / 28 40 39-88

www.stern-wywiol-galerie.de

